

Ersteinst
 Dienstag
 Donnerstag
 Samstag
 und
 Sonntag.
 —
 Bestellpreis
 pro Quartal
 im Bezirk
 Nagold
 90
 außerhalb
 M. 1.—

Einrück-
 ungspreis
 f. Altensteig
 und nahe
 Umgebung
 bei einm.
 Einrückung
 8 S. bei
 mehrmal.
 je 6 S.
 auswärts
 je 8 S. die
 Spaltzeile

Für Mai und Juni

nehmen die Kgl. Postämter und Postboten fortwährend Bestellungen auf „Aus den Tannen“ nebst der Gratis-Beilage „Der Sonntags-Gast“ entgegen. Bereits erschienene Nummern sowie der Sommer-Fahrplan werden nachgeliefert.

Die Expedition.

Amtliches.

Infolge der im Monat April vorgenommenen Prüfung sind u. a. nachstehende Präparanden in ein Staatsseminar aufgenommen worden und zwar in das Seminar Nagold: Gotthold Bohner von Dudenpfrund, Johannes Burkhardt von Schönbrunn, Karl Essig von Gehlingen, Albert Griesinger von Nagold, Emil Harr von Nagold, Heinrich Häußler von Nagold.

Der griechisch-türkische Krieg

nimmt diejenige Wendung, die er der Natur der Sache nach nehmen mußte: Griechenland liegt heute schon wehrlos am Boden und wäre verloren, wenn die Großmächte dem Sultan nicht ein „Halt“ gebieten würden.

Sowie Griechenland die Entscheidung seines Konfliktes mit der Türkei auf die Waffen stellte, war es verloren. Die Großmächte konnten sich lange Zeit auf diplomatischem Wege hinhalten lassen und das hat ja Griechenland auch nachdrücklich gethan — aber was will seine kleine, undisziplinierte Armee gegen das von deutschen Offizieren rekonstruierte und disziplinierte Türkenheer —, noch dazu bei dem heutigen Stand der Waffentechnik? Auf die Verhältnisse bei dem Befreiungskampf der Griechen vom Türkenjoch im ersten Drittel des zur Reize gehenden Jahrhunderts kann man sich dabei nicht berufen. Damals standen die Mächte mit ihren Sympathien auf Seite der Griechen — man kannte damals das Volk noch nicht so gut wie heute, und was die Wissenschaft mit ihrem Philhellenismus vorbereitet hatte, das kam den entarteten Nachkommen einer klassischen Zeit zu gute. Heute ist das alles anders geworden: die heutigen Griechen haben das Vertrauen nicht gerechtfertigt, das man in sie setzte. Nichts war ihnen geblieben, als das Stolzgefühl, dieses aber ohne die Kraft, demselben Nachdruck zu geben.

Dazu kam, daß die Sache der Griechen nicht die der Gerechtigkeit ist. Ohne Sympathie für das Osmanenreich wird man doch sagen müssen, daß niemand weniger geeignet war, den Schiedsrichter zwischen Griechen und Türken auf Kreta zu machen, als Griechenland, und wenn sich die Nachkommen des Plato und Leonidas noch zu einer großen Rolle berufen fühlen, so müssen sie zunächst sich ihrer großen Ahnen würdig zeigen. Mit kindischer Ueberhebung ist da nichts gethan: es war ein Verbrechen gegen das eigene Volk, eine in jeder Beziehung dürftige und ungenübte, kleine Armee gegen die noch immer recht imposante Türkenmacht zu mobilisieren. Möchten am Anfang auch die Versuche, die griechischen Waffen mit erborgtem Vorbezug zu umwinden, noch Gläubige finden, möchte auch die Napoleonische Praxis, Siegesbulletins den Niederlagen folgen zu lassen, eine gewisse Wirkung ausüben, so mußte doch die Wahrheit schließlich an den Tag kommen. Daß diese Wahrheit für die Zurückgebliebenen keineswegs erbaulich klingt, beweist jede Einzelheit, die jetzt der Telegraph meldet.

Recht zu bedauern ist die Kronprinzessin Sophie, die Schwester des deutschen Kaisers. Sie hat vor wenigen Wochen die Einladung ihres kaiserlichen Bruders zur Centenarfeier in Berlin dankend mit dem Hinweis abgelehnt, ihr Platz sei in kritischer Stunde in der Nähe ihres Gemahls, der selber in den Kampf zog. Nach deutscher Frauenweise wollte sie die Bewunderten pflegen, die Samariterin sein! aber sie hatte sich doch wohl vorgestellt, daß sie siegreichen Helden Helferin und Trösterin sein, daß ihr Gatte mit dem

Siegeslorbeer geschmückt in ihre Arme zurückkehren würde — da wurden in ihr die Empfindungen lebendig, die den Traditionen des Fürstenhauses entsprechen, dem sie entstammt. Aber es ist nun alles anders, ganz anders gekommen. Der Siegeslorbeer ist ausgeblieben, der Kronprinz ist vom Oberbefehl abberufen worden und weist zwar noch beim Heere, um „die Lagerplätze zu inspizieren“, aber eine besonders freiwillige und gern geübte Thätigkeit kann das nicht sein und die Lage der dano-griechischen Dynastie wäre um kein Jota gebessert, wenn heute König Georgios zu Gunsten seines ältesten Sohnes abdanken wollte.

Mit Rücksicht auf die allgemeine Lage kann man nur zufrieden sein, daß die Türken Sieger geblieben sind. Denn die Großmächte trotz ihrer „Einigkeit“ hätten den griechischen Tropfopf noch lange nicht zur Raision gebracht, weil sie immer zögerten, Ernst zu machen. Griechische Waffenerfolge hätten zudem auch das scheinbar friedliche Verhalten Serbiens und Bulgariens in seiner ganzen Heuchelei gezeigt. Wäre die Türkei wesentlich geschwächt aus dem Kampfe hervorgegangen, so würde mit einem Male die ganze orientalische Frage aufgerollt worden sein und was das bei dem stets zweideutigen Verhalten Englands besagen will, das vermag kaum eine starke Phantasie auszudenken.

Die hohe Pforte benimmt sich bei der ganzen Sachlage durchaus würdig; daß sie sich gegenwärtig weigert, den Griechen Entgegenkommen zu zeigen, wird man ihr nicht verdenken können. Sie hält loyal an ihren Reformversprechen für Kreta fest, verlangt aber mit Recht, daß erst die griechischen Truppen von der Insel zurückgezogen werden. Die Kaiserbegegnung in Petersburg muß dem König Georgios zudem vollends gezeigt haben, daß er durchaus keine Hoffnungen mehr hegen darf. Die Suppe, die er sich selber eingebrockt, muß er nun auch auslöffeln und er mag froh sein, wenn er sich und seinem Hause die griechische Königskrone erhält.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 5. Mai. In dankenswerter Weise hat das K. Ministerium des Innern, Abteilung für die Verkehrsanstalten, die Verfügung getroffen, daß aus Anlaß des am 22.—24. Mai in Rottweil stattfindenden 13. Bundeslags des Württ. Kriegerbundes an die Angehörigen des letzteren (sofern sie sich als solche durch das Bundeszeichen oder ein Attest der Ortsbehörde ausweisen) zur Fahrt nach Rottweil und zurück in III. Wagenklasse auf den württ. Stationen einfache Fahrkarten abzugeben sind, eine Vergünstigung, an welcher auch die Mitglieder der Kriegervereineverbände aus Baden und Hohenzollern auf den württbg. Bahnstrecken zur Fahrt nach Rottweil und zurück Teil nehmen. Diese Fahrkarten haben 10 Tage Gültigkeit und brauchen vor Austritt der Rückreise nicht abgestempelt zu werden. Bei Benützung von Schnellzügen ist der gewöhnliche Zuschlag zu entrichten.

* Altensteig, 5. Mai. Beim Aufschlagen eines Neubaus in Neubulach wurden gestern einem hiebei beschäftigten Zimmergesellen aus Grömbach von einem Lehrling zwei Finger abgehauen. Der Verletzte ging, nachdem die Hand verbunden war, selbst hierher, um alsbald ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

* Rottweil, 2. Mai. Die hiesige Pulverfabrik feierte gestern das Fest ihres 25jährigen Bestehens als Aktiengesellschaft. Zu diesem Zwecke war die Regimentsmusik von Tübingen erschienen und im sog. Himmelreich — Eigentum des Geh. Kommerzienrats v. Duttenhofer — ein über 1400 Personen fassendes Riesenzelt aufgeschlagen, zu welchem sich der Zug, bestehend aus der Regimentskapelle, den Beamten und Arbeitern, bewegte. Es wurden daselbst sämtliche Teilnehmer festlich bewirtet, wobei jeder Arbeiter seine Frau und die erwachsenen Kinder zuziehen durfte. Jeder Arbeiter erhielt je nach der Dauer seiner An-

stellung ein Geschenk von 5—100 M. Abends wurde ein brillantes Feuerwerk abgebrannt, worauf die Arbeiter mit Lampions vor die Wohnung des Herrn v. Duttenhofer zogen, um ihm ihren Dank abzustatten.

* Stuttgart, 3. Mai. Die Hochzeitsfeierlichkeiten für Herzogin Elsa v. Württemberg mit dem Prinzen Albrecht von Schaumburg-Lippe nahmen heute ihren Anfang mit einigen intimeren Veranstaltungen. Für die inzwischen angekommenen Gäste war im K. Residenzschloß Tafel und abends war Ball auf der Villa Berg, bei welcher die Kapelle Brauer-Rapp zum Tanze aufspielte.

* Stuttgart, 3. Mai. Aus Anlaß der am Donnerstag den 6. Mai stattfindenden Vermählung der Herzogin Elsa von Württemberg mit dem Prinzen Albrecht zu Schaumburg-Lippe hat deren Mutter, Herzogin Vera, dem Lokalwohlfahrtsverein hier 5000 M. überwiesen.

* Stuttgart, 3. Mai. S. Majestät der König wird am 14. Mai die Parade über die Truppen der Garnisonen Stuttgart, Ludwigsburg und Cannstatt und am 3. Juni die Parade über die Truppen der Garnison Ulm abnehmen.

* Stuttgart, 3. Mai. Die Steuer-Kommission der Kammer der Abgeordneten wird dem Bernehmen nach am nächsten Donnerstag zusammentreten, um den Bericht des Berichterstatters Gröber über das Einkommensteuergesetz entgegenzunehmen. Die Kammer wird ihre Sitzungen über die Dauer der Beratung der Kommission, für welche einige Tage in Aussicht genommen sind, aussetzen.

* Stuttgart, 3. Mai. Die Bahnverwaltung ist in große Verlegenheit geraten, da heute früh keiner der staatlich angestellten Arbeiter auf dem Güterbahnhof die Arbeit aufgenommen hat. Die Leute verlangen einen höheren Lohn. Ihre Bezahlung ist 2 M. 30 Pfg. bis 2 M. 80 Pfg., und die Verwaltung wird wohl etwas nachgeben müssen.

* Stuttgart, 3. Mai. Vom 31. August bis 2. September tagt hier selbst die 25. deutsche Forstmännerversammlung.

* Eßlingen, 1. Mai. (Das „große Los“.) Der erste Gewinn der Stuttgarter Pferdemarktslotterie, welcher auf die No. 81078 fiel, wurde hier in der Kollekte von Adolf Rauz verkauft. Der glückliche Gewinner ist der ledige Dreher Ernst Vocher von hier; einer der es brauchen kann!

* Ulm, 3. Mai. (Mordthat.) In dem benachbarten bayerischen Orte Burlafingen bei Neu-Ulm wurde gestern eine furchtbare Mordthat verübt. Eine 77jährige Frau, regelmäßige Kirchenbesucherin, wurde in der Kirche vermißt und als man sie in ihrer Wohnung auffuchen wollte, war dieselbe verschlossen. Beim Aufbrechen der Wohnung fand man die Frau tot im Bett, mit 8 Messerstichen übel zugerichtet. Da die Frau tags vorher Zinsen eingekommen hatte, vermutet man Raubmord; von dem oder den Thätern hat man noch keine Spur.

* (Verschiedenes.) In Heidenheim stürzte der 19 Jahre alte Maurer Lambacher von Böhlheim beim Kirchenbau vom Gerüst herab und war sofort tot. — Am Samstag abend wurde in Neuenbürg das einzige Kind des Korbmachers Blaidt tot aus dem Kanal gezogen, in welchen es, unbemerkt von den Eltern, geraten war. — Einem Fuhrmann von Dnstmellingen gingen auf dem Heimweg die Pferde durch, wobei dem einen der Huf eines hinteren Fußes total abgerissen wurde, infolgedessen das Pferd getötet werden mußte. Dem Besitzer entstand dadurch ein Schaden von ca. 600 M. — Am Mittwoch nacht wurden dem Bauern Lampacher in Wangen bei Laupheim 2 schöne Pferde aus dem Stall heraus gestohlen. Der Dieb wurde in dem Ort Hürden festgenommen, als er eben im Begriff war, die Pferde zu verkaufen. — In Besigheim wurde durch einen Landjäger der wegen Sittlichkeitsverbrechen steckbrieflich verfolgte Dienstknecht Gärtner aufgegriffen und

nach Anlegung von Handfesseln weitertransportiert. Beim Passieren der Enzbrücke schwang sich der Verbrecher plötzlich über das Geländer und stürzte sich in den Fluß, in dem er ertrank und fortgerissen wurde. — In Schwenningen hat sich der 60 Jahre alte Cbr. Maier in seiner Scheuer erhängt. — Auf dem Wege zwischen Buchau und Oggelshausen ist am Sonntag nacht der Soldner Blau von Tiefenbach a. F., Witwer und Vater mehrerer Kinder, erstochen worden. Die näheren Umstände der That sind noch nicht bekannt. — In Ulm fuhren am Samstag abend der Fabrikant Cramer und der Vizefeldwebel Schefoldt in einem Rachen die Donau hinunter. Bei einer Badeanstalt schlug der Rahn um und die beiden Insassen ertranken.

* Karlsruhe, 1. Mai. (Die Beisetzung des Prinzen Wilhelm.) In programmmäßiger Weise fand heute gegen 11 Uhr unter strömendem Regen die Beisetzung der Leiche des Prinzen Wilhelm statt. Nachdem in der Schloßkirche ein Trauergottesdienst abgehalten worden, setzte sich der Zug unter dem Geläute sämtlicher Glocken, unter Kanonendonner und Trommelwirbel in Bewegung. Hinter dem gespannten Leichenwagen folgte der Großherzog mit Prinz Max, Prinz Karl, der Erbgroßherzog, Prinz Leopold von Preußen und sonstige anwesende Fürstlichkeiten, sowie deren Vertreter. Die Mitglieder der ersten Kammer, deren Präsident der Verstorbene war, waren vollzählig erschienen, von der zweiten Kammer das Präsidium und eine große Anzahl Abgeordneter aller Parteien, Sozialdemokraten ausgenommen. Von der Freiburger Curie waren Weihbischof Knecht und Domkapitular Dr. Rudolf erschienen. Die Beamten des Hofes, des Staates, des gesamten Offiziercorps, die Bürgermeister der Stadt, eine Anzahl Deputationen, die Abordnungen der Gemeinden, in denen der Prinz begütert war, und eine Abteilung Militär schloß den Zug. Innerhalb des Schloßplatzes bildete das Militär, außerhalb die verschiedenen Waffenvereine und sämtliche Vereine Spalier. Nach Eintritt des Zuges in die Kapelle des Mausoleums fand eine kurze Andacht statt, nach welcher die Einsegnung der Leiche erfolgte, womit die Trauerfeierlichkeiten beendet waren.

* München, 4. Mai. Der Oberkonsistorialpräsident und Reichsrat Dr. v. Stählin ist heute vormittag 9 Uhr gestorben.

* Berlin, 3. Mai. Der „Post“ zufolge tauf den auf der Werft in Danzig gebauten Kreuzer „Ersatz Freja“ auf Einladung des Kaisers die Königin Charlotte von Württemberg, welche Ende dieser Woche von Stuttgart über Berlin sich nach Danzig begiebt.

* Wildparkstation, 4. Mai. Der Kaiser ist heute vormittag 8 $\frac{1}{2}$ Uhr mit Sonderzug nach Stettin abgereist. In seiner Begleitung befinden sich Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Generalleutnant v. Pleffen und der Chef des Militärkabinetts General der Infanterie von Hahnke.

* Bredow, 4. Mai. Der Stapellauf des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ ist heute mittag im Beisein des Kaisers glücklich erfolgt. Die Gemahlin des Präsidenten des Norddeutschen Lloyd hielt eine schwungvolle Laudrede. Der Dampfer ist das größte und schnellste Schiff der Welt und wird auf der New-

Yorker Linie verkehren, hat jedoch auch Einrichtungen, um als Hilfskreuzer für die Marine zu dienen.

* Dortmund, 1. Mai. Aus dem Amtsgerichtsgefängnis sind in der vergangenen Nacht drei schwere Verbrecher ausgebrochen.

Die Kaiser-Wilhelm-Universität in Straßburg i. E. feierte am Sonnabend ihr 25jähriges Jubiläum. Zahlreiche Gäste und alte Herren aus allen Teilen des Reiches wohnten der Feier bei.

Ausländisches.

* Zürich, 3. Mai. Der viel genannte schweizerische Ingenieur Ig wurde von Menelik zum ersten Minister und Staatsrat ernannt. Der Franzose Lagarde, päpstlicher Graf, wurde zum Herzog von Autotto erhoben und noch weitere Franzosen ausgezeichnet.

* Cetinje (Montenegro), 3. Mai. Der König von Serbien ist heute früh in Antivari eingetroffen und vom Erbprinzen begrüßt worden.

* Athen, 1. Mai. Die Deputiertenkammer ist vom Publikum dicht umlagert, die Tribünen sind überfüllt. Nachdem die neuen Minister ihre Plätze eingenommen, erklärt Ministerpräsident Kalli, die erste Sorge der Regierung werde die Wiederaufrichtung des Heeres sein, ohne die weder der Krieg fortgesetzt noch ein ehrenvoller Friede herbeigeführt werden könne. Glücklicherweise bewahre die Armee, die eines besseren Schicksals würdig sei, ihren Mut. Man könne vertrauensvoll sich auf dieselbe verlassen. Er appelliere an die Deputiertenkammer und die Nation. Die Regierung verlange, daß die Kammer sich mit einer Unterbrechung ihrer Tagung einverstanden erkläre. Delhannis erklärte, es sei nicht nötig, daß die Kammer ihre Ansicht durch eine besondere Abstimmung kundgebe. Gegen die Unterbrechung der Tagung der Kammer werde von Niemandem Einspruch erhoben. Seine Partei werde das neue Kabinett unterstützen, so lange die Türken nur einen Fuß breit vom Vaterlande besetzt halten. Die erste Sorge sei, den Feind aus dem Lande zu vertreiben. Die Prinzen müßten vom Kriegsschauplatz abberufen werden. Der Kronprinz sei zu ermüdet. (Vereinzelte Beifallsrufe auf den Tribünen.) Papamichalopoulos spricht sein Erstaunen über die Unthätigkeit der Flotte aus. Ministerpräsident Kalli bemerkt, alle Nachrichten über den Sieg der Griechen bei Belestino am 30. v. Mts. bestätigten sich. — Der Antrag auf Unterbrechung der Tagung der Deputiertenkammer wird einstimmig angenommen. Delhannis geht auf Kalli zu und drückt ihm die Hand. (Vereinzelte Beifallsrufe.) Die Sitzung wird hierauf geschlossen.

* Newyork, 1. Mai. Aus Point à Pitre in Guadalupe kommt die Nachricht von einem Erdbeben, durch welches mehrere Personen verletzt und getötet wurden. Nach Meldungen des „New-York Herald“ aus Ringstown stellt sich nunmehr heraus, daß bei dem Erdbeben in Westindien hunderte von Menschen umgekommen sind und großer Schaden angerichtet wurde. Der Mittelpunkt des Erdbebens war Montserrat. Die meisten Menschenleben fielen aber dem Erdbeben auf Guadalupe zum Opfer. Die Erschütterung war von einer Hochflut begleitet.

* Prätoria, 4. Mai. Der Volksraad wurde gestern eröffnet, wobei Präsident Krüger eine Rede hielt, in der er darlegte, daß die Republik trotz mancher Anfeindungen, doch freundliche Beziehungen zu allen Mächten unterhalte.

Der griechisch-türkische Krieg.

* Konstantinopel, 2. Mai. Heute ist der erste Ambulanzzug mit 246 Verwundeten hier angekommen.

* Konstantinopel, 3. Mai. Es wurde Befehl erteilt, alle Mustafizs (Landsturm) des 3. in Saloniki stehenden Corps einzuberufen.

* Konstantinopel, 3. Mai. Sahab Eddin Pascha ist mit 8000 Mann auserwählter Truppen von Monastir kommend in Jannina eingetroffen. Die Pforte hofft durch das Eingreifen frischer Truppen den Feind bald aus Epirus hinaus zu drängen und dann offensiv vorzugehen.

* Konstantinopel, 3. Mai. Luros, das bisher von den Griechen noch behauptet wurde, ist wieder von den türkischen Truppen besetzt worden. Die Griechen beschleunigen ihren Rückzug aus Epirus.

* Athen, 3. Mai. Neuesten Depeschen zufolge haben in der Stadt Jarkos in Thessalien Meheleien stattgefunden. Von weiteren Kämpfen in Thessalien ist in Solo nichts bekannt.

* Athen, 4. Mai. Agence Havas. Nach einer Depesche aus Bhorjala hat gestern kein Kampf stattgefunden. Nach ihrer vorgestrigen Niederlage sind die Türken nicht wieder gegen Belestino vorgerückt, aber rekonoszieren in der Umgegend. Die Stellung, die die Griechen besetzt halten, ist stark.

* Athen, 4. Mai. Oberst Staffos ist von Kreta zurückberufen und durch Oberst Staios ersetzt worden.

* Dem „Daily Telegraph“ wird aus Athen gemeldet, dort eingegangenen Nachrichten zufolge sei auf Mytilene ein Aufstand zu Gunsten Griechenlands ausgebrochen. Die griechische Flotte werde sich unverzüglich dorthin begeben.

* Berlin, 4. Mai. Der Berl. Lokalanzeiger veröffentlicht eine Meldung aus Athen, der zufolge Edhem-Pascha dem Obersten Smolenitz einen ständigen Waffenstillstand vorschlug, welchen das griechische Oberkommando annahm. Edhem-Pascha motiviert denselben damit, daß er seine Toten begraben wolle. Thatsächlich vermutet man, Edhem beabsichtige nach der bei Kardhiga erlittenen Schlappe, weitere Truppen aus Macedonien heranzuziehen und einen Entscheidungsskampf bei Belestino oder Bhorjala nach deren Eintreffen herbeizuführen.

Verantwortlicher Redakteur: B. Kiefer, Altensteig.

Wer an Blutandrang

nach Kopf und Brust schwindet, klammern der Augen, Kopfschmerzen und Bekloppung leidet, sollte stets für tägliche ergiebige Leibkühlung Sorge tragen. Die von zahlreichen angesehenen Professoren der Medicin gepriesenen und empfohlenen Knochler Rich. Brandt's Schweizerpillen sind das einzige Mittel, welches auf angenehme sichere und absolut unschädliche Weise wirkt und dabei nur 5 Pfennige pro Tag kostet. Erhältlich nur in Schachteln zu Nf. 1. — in den Apotheken. Die Bestandteile der besten Knochler Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Saige 1,5 Gr. Roschusgarbe. Aloe, Abtint, je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterleepulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Seselsucht.

Der Einsame ist nur der Schatten eines Menschen, und wer nicht geliebt wird, ist überall und mitten unter Allen einsam.

Der wilde Lusch.

Erzählung von Reinhold Gebhar.

(Fortsetzung.)

„Anna — ich hab' dich lieb! Umbringen könnt' ich dich vor lauter Lieb' — ja, umbringen könnt' ich dich!“ Das war ihr Willkommen.

Sie trat unter seinen heißen Küssen.

3.

Wilhelms Bauernhof war der größte im Dorf. „Dorf“ — diesen stolzen Namen führte eine Anzahl von vereinzelt kleinen Höfen, die in planloser Unregelmäßigkeit, ohne Verbindung mit einander, über die unabsehbare Ebene in unabsehbarer Linie zerstreut waren. — Wir befinden uns in jenem Teil Westpreußens, der, an der Grenze Pommerns gelegen, den Kolonisations-Experimenten der letzten Jahre Raum in Weite und Breite bot.

Eine öde Ebene mit dürrer Heideboden, jumpfige Wiesen, arme Fichtenwälder — das ist die Signatur dieses Landstriches.

Und öde und arm wie die Gegend ist das Leben und Treiben, Denken und Fühlen der Bauern und Kolonisten, die, meilenweit von jeder Bahn, meilenweit auch von der nächsten gleich armseligen Stadt entfernt, sich selbst überlassen, wie in einer Wüste, leben und sterben.

Schwere Arbeit, hartes Ringen, um das notwendige dem armen Boden abzugewinnen, dumpfes, stumpfes Hinleben in einem engen Kreis mühseliger Beschäftigung — ein Leben, wenig geschmückt von Liebe, Anmut und Freude, reich aber angefüllt von Rohheit und Bosheit, von Trunk und Ausschweifung — von brütender Stumpfheit und wilder Leidenschaftlichkeit — eine Leidenschaft, gärend, jäh in elementarer Kraft durchbrechend, wüßt, ungezähmt.

Wilhelms Bauernhof war der größte, aber nicht der beste. Die Wirtschaft ging zurück.

Das gleichmäßige ermüdende Einerlei niedriger Arbeit sagte ihm nicht zu, das Gesinde lief dem gewaltthätigen Herrn aus dem Dienst.

Schwere Arbeit wartete auf Anna; ihr war es recht so, die schwerste war ihr gerade gut. Sie spaltete selber Holz und legte sich den schweren Wasserträger auf die zarten Schultern. Er wollte es zwar nicht leiden, aber sie that es dennoch.

Ihr Fleiß beschämte ihn, auch er begann zu arbeiten. Seit Jahren hatte der Acker keine Herbstbestellung gesehen so gut, wie in diesem Jahr. Er ging nicht mehr in den Krug, er spielte nicht und jagte nicht, was früher seine Zeit ausgefüllt hatte.

Im Krug erzählten sich die Leute, wie jähm der wilde Lusch geworden war.

Mit dem Försterhause war wenig Verkehr. Es schien allen recht so zu sein.

Der Winter verging still. Aber es war eine unheimliche Stille, der rechte Friede fehlte.

Wilhelm war friedlos. Er fühlte, daß ihm etwas fehlte — die Liebe seiner Frau.

Anna waltete im Hause, still und zufrieden, sorgsam und fleißig, wie es ihre Art war.

Er hatte keinen Grund zur Klage, aber er wurde seine Unruhe nicht los. Ihm war, als sähte er, wie ein kalter Luftzug von ihr ausging. Er zerquälte sich, ihre Liebe zu gewinnen, als könnte er sie mit Gewalt erzwingen. Seine Aufmerksamkeit waren überstürzt, seine Liebtsungen stürmisch — beides gewaltthätig. Sie nahm es hin in gleicher gleichmütiger Freundlichkeit. Ihre ruhige Art stimmte nicht zu seiner unruhig flackernden Leidenschaft, er aber quälte sich mit heimlicher Eifersucht.

Er hatte keine Veranlassung zum Argwohn. Wenn er eine gehabt hätte — fast wünschte er es! Fast wünschte er, daß etwas geschehe, das ihn herausforderte. Nur etwas thun können, etwas wagen dürfen, ein Ende machen, so oder so! Nur nicht dieses thatenlose Hinzerren! Als ob er in der Schlinge hänge — nicht leben und nicht sterben könne!

Seine Ungeduld wuchs, der Zustand wurde ihm unerträglich. Der gewaltige Mann, der die Todesgefahr zur Lebensfreude zählte, verzehrte sich in heimlicher, kleinlicher Angst.

Die Unruhe nagte fort und fort, und äußerte sich in wechselnden Launen. Sein Wesen schwankte zwischen mürrischer Rauheit und wilder Bärtlichkeit. Sie verstand ihn nicht. Sie litt unter dem einen wie unter dem andern und wurde nur noch schweigamer und stiller. (Fortf. folgt.)

raum vollkommen gerührend. 123 Personen sind verbrannt, 2000 verletzt. Viele Leichen sind verrostet und unkenntlich. Die Ursache ist die unvorsichtige Verwendung von Petroleum. Die Ursache ist die unvorsichtige Verwendung von Petroleum.

Neueste Nachrichten.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Reisverkauf.

Freitag, 7. d. M.

12 Uhr

in der Traube zu Durrweiler aus Sulz: 28 Km. buchen Reis, sowie Schlagraum; ferner Scheidholz der Hut Herzogswiler, gesch. zu 620 Wellen.

900 Mark

liegen gegen gefehl. Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat.

Bei wem? — sagt die Exped. ds. Bl.

Altensteig.

Kräuterkäse

saftige

Schweizerkäse

sehnittreife

Backsteinkäse

Gurken & Senf

empfehlen

Conditor Flaig.

Altensteig.

Zum Tuchbleichen

empfehlen:

Frischen Chlorkalk,

Doppelsoda,

Fettlängenmehl,

Langenstein

Seife

in verschiedenen Sorten

Johs. Kaltenbach

Seifenfieder.

Eine Partie leere

Oelfässer

hat, um damit zu räumen, billig abzugeben

der Obige.

Koboldorf.

Ca. 30 Ztr. unberegnetes

Heu

worunter etwa 10 Ztr. ewiges Kleeheu hat zu verkaufen

G. Wieland.

Dankagung.

Mit dankerfülltem Herzen teile Ihnen mit daß der Gebrauch der von Ihrer Apotheke bezogenen Mittel mit dem besten Erfolg gekrönt war. Die Flechten, welche vorher fast den ganzen Körper bedeckten und große Schmerzen verursachten, sind jetzt vollständig verschwunden und konnte ich zur großen Freude unserer lb. Mutter Priorin u. meiner lb. Nischwestern ohne Unterbrechung meinen Pflichten nachkommen, was sonst nicht der Fall war. Ich spreche Ihnen meinen innigsten Dank aus und werde Sie stets in meine täglichen Gebete einschließen, damit Ihnen der liebe Gott alles lohnen möge. Werde nicht verfehlen, alle mit diesem Leiden Heimgesuchte an Sie zu weisen.

Kälzheim b. Germersheim (Pfalz) den 27. November 1896.

M. Goleta, arme Schulschwester, gegen 50 Jhr. in Briefmarken Versandt der Schrift. entz.: (Beschreibung der Flechtenkrankheit nebst Bezeichnung für alle Kranke überhaupt und Massenweise Heilung) krank.

Somöopath. Institut für alle inneren und äußeren Krankheiten in Adln. Rerzliche Leitung. Behandl. auswärtiger Patienten briefl. und gewissenhaft. Medizin Versandt durch Apotheke.

Adr.: Somöopath. Institut, Adln a. Rh. Hansring 119.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von 4prozentigen württembergischen Staatsschuldsscheinen aus den Jahren 1875 bis 1887 werden auf die am Rathause jeder Gemeinde angeschlagene Bekanntmachung der Staatsschuldencasse vom 1. Mai 1897 aufmerksam gemacht. Nach derselben wird mit der Abstempelung der schon bisher zur Abstempelung aufgerufenen 4prozentigen Staatsschuldsscheine mit den Buchstaben L, M, N und O, deren Zinsscheine auf den 1. Februar und 1. August, 1. März und 1. September sowie 1. April und 1. Oktober verfallen, fortgeföhren und sind weiter diejenigen Schuldsscheine mit den Buchstaben L, M, N und O, sowie T, U, V und W, welche die Zinstermine 1. Mai und 1. November, sowie 1. Juni und 1. Dezember haben, vom 10. Mai 1897 an zur Abstempelung bei der Umwandlungsstelle der Staatsschuldencasse oder einem der K. Kameralämter außerhalb Stuttgarts einzureichen.

Wegen der nunmehr allein noch aufzurufenden 4prozentigen Staatsschuldsscheine aus den Jahren 1875 bis 1887, deren Zinsen auf die Termine 1. Januar und 1. Juli verfallen, wird voraussichtlich Ende Juni d. J. weitere Bekanntmachung erfolgen.

Nähere Auskunft erteilt die unterzeichnete Stelle, von welcher auch Formulare zu Anmeldungen unentgeltlich bezogen werden können.

Altensteig, den 5. Mai 1897.

K. Kameralamt.

Schmidt.

Grömbach.

Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treu-beforgte Gattin, Mutter und Tochter

Mina Roller

geb. Bach

am Mittwoch den 5. ds. Mts., morgens 5³/₄ Uhr im Alter von 35 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Beerdigung: Freitag nachmittag 1 Uhr.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

der tiefgebeugte Gatte:

Pfarrer Roller.

Photographische Aufnahmen

in Altensteig

am Sonntag den 9. Mai

bei jeder Witterung.

Photograph Holländer.



Biehzuchtgenossenschaft

des Bezirks Nagold.

Biehverkaufslifte.



Eigenhaujen: Michael Schwarz

1 Kalbel, geboren August 1895, Gelbscheck, 25 Wochen trächtig,

1 Rind, Gelbscheck, 9 Monat alt,

1 Rind, Gelbscheck, 10 Monat alt.

Sämtliche Tiere stammen von prämierten Eltern ab und sind sehr schöne und empfehlenswerte Exemplare. Preis nach Uebereinkunft.

Sulz: Lammwirt Dengler

1 Kalbel, Gelbscheck, 36 Wochen trächtig, von schönem und großem Körperbau. Preis nach Uebereinkunft.

Gültlingen: Philipp Haug

1 Farren, Gelbscheck, 1¹/₂ Jahr alt, von prämierten Eltern abstammend. Preis nach Uebereinkunft.

Nagold, den 3. Mai 1897.

Vorstand:

Oberamtmann Ritter.

Vorzüglliche Tinte bei

W. Niefer.

Altensteig.

Ein freundliches

Logis

hat bis 1. Juni zu vermieten

Friedr. Wurster, Bäcker

Poststraße.

Altensteig.

Einen guterhaltenen leichteren zweispännigen



Leiterwagen

hat billig zu verkaufen

Jacob Epyler

Fuhrmann.

Stempel & Siegelstöcke



empfehlen

Jacob Luz, Nagold.

Altensteig.

Ein solider tüchtiger

Pferdeknecht

kann sofort oder in 14 Tagen eintreten bei

G. Schneider,

Baumaterialien-Geschäft.

Pfalzgrafenweiler.

Knecht-Gesuch.

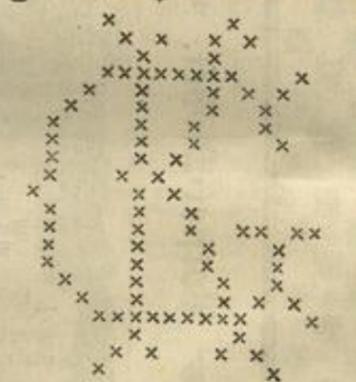
Suche per sofort einen tüchtigen zuverlässigen jungen Knecht, der mit Pferden umzugehen versteht.

Louis Bacher.

Nur tausend Pfarrer, Lehrer, Beamte etc. über seinen Holländ. Tabak hat H. Becker in Seesen a. D. Ein 10 Pfd.-Beutel loco. acht Mk.

Altensteig.

Neu! Neu! Kreuzstich-Monogramme



sowie

Monogramme aller Art

empfehlen

W. Niefer.

Notiz-Tafel.

Aus der Konkursmasse des Matthäus Dölter, Holzhaners und Webers in Glatten kommt die vorhandene Liegenschaft am Montag, den 10. Mai d. J. auf dem Rathause in Glatten erstmals im öffentl. Aufsteich zum Verkauf. Die Gemeinde Nach verkauft am Freitag, den 7. Mai d. J., nachm. 2 Uhr auf dem Rathause Stamm- und Klobholz: 550 Stück mit 561,86 Rfm.

Fruchtpreise

Calw, 1. Mai 1897.

Dinkel neuer 6 50 6 23 6 20

Haber neuer 7 — 6 90 6 80

Bohnen — — 6 20 — —

Widen — — 7 50 — —

Freudenstadt, 1. Mai, 1897.

Weizen — 9 — —

Kernen — 8 80 — —

Haber 7 — 6 60 6 20

Kleberbohnen — 6 50 — —

Gestorben Auswärts:

Christoph Gänther, Tuchmacher, Nagold; Gottlieb Feib. Nestle, Tuchmacher, Nagold; Sophie Habisrittinger, geb. Schneider, Freudenstadt; Müller, Hausvater, Stammheim, D. M. Calw; Ludwig Heil, Gerichtsnotar, Niedlingen; August Kläber, Pfarrer, Troßingen; Johannes Rohr, Restaurateur, Dilsau; Dr. Pfinger, Oberamtsarzt, Rottenburg; Eugen Kern, Defau, Balingen.

